



Arbeitsgruppe Zukunft im Dorf:

2. Treffen: 27.11.2024

Moderation: Rebecca Heypeter (KOBRA-Beratungszentrum)

I. Erkenntnisse und Diskussion zu relevanten Themen der Arbeitsgruppe

1. Überlegungen und Ideen zur Einführung einer Dorf-App für Frankweiler

Die Einführung einer Dorf-App für Frankweiler wird als Möglichkeit gesehen, bestehende Informations- und Kommunikationswege zu erweitern. Das derzeitige Amtsblatt wird als nicht ausreichend empfunden, um die Bürger umfassend über Aktivitäten, Angebote und Beschlüsse zu informieren. Eine App könnte als Ergänzung dienen und vielfältige Funktionen bieten, die die Gemeinde stärken und den Austausch unter den Bürgern fördern.

Ziele und Funktionen einer Dorf-App

In den vorherigen Sitzungen wurden bereits einige Aspekte genannt, in denen eine mögliche App verschiedene Bereiche des Gemeindelebens unterstützen könnte:

- **Transparenz und Information:**
 - Gemeinderatssitzungen und deren Beschlüsse könnten besser kommuniziert werden.
 - Eine Plattform für die Präsentation der örtlichen Vereine würde deren Arbeit sichtbarer machen und neue Mitglieder ansprechen.
- **Willkommenskultur:**
 - Neubürger könnten durch gebündelte Informationen zu Gemeindeangeboten, Aktivitäten und sozialen Einrichtungen besser integriert werden.
- **Freizeit- und Sozialangebote:**
 - Die App könnte Sport- und Freizeitangebote vorstellen, Treffen organisieren und Ideen wie die eines Non-Profit-Cafés unterstützen. Umfragen und Abstimmungen zu neuen Ideen könnten direkt in die Planung einfließen.
- **Nachbarschaftshilfe und Alltagsunterstützung:**
 - Eine zentrale Funktion der App wäre die Koordination von Fahrdiensten, Einkaufshilfen und Lieferdiensten. Helfer könnten Anfragen direkt über Push-Benachrichtigungen erhalten.
- **Austausch und Vernetzung:**
 - Diskussionsrunden, Themenabfragen oder auch die Organisation von Aktionen könnten über die App gesteuert werden.
 - Eine Tausch- und Leihbörse könnte es Bürgern ermöglichen, Gegenstände anzubieten, zu tauschen oder auszuleihen.



Technische und organisatorische Aspekte

Die App sollte nicht isoliert nur für Frankweiler entwickelt werden, sondern an regionale Netzwerke und bestehende Plattformen anschließbar sein. Eine mögliche technische Umsetzung könnte die Integration der App in die bereits bestehende Website der Gemeinde sein. Die mit WordPress erstellte Website bietet hierfür flexible Schnittstellen.

Wichtig ist, dass die App keine Konkurrenz zur Website darstellt. Bestehende Funktionen wie der Veranstaltungskalender der Website könnten in die App eingebunden werden, um Doppelungen zu vermeiden. Zudem wird weiterhin ein analoger Veranstaltungskalender in Papierform benötigt, um Bürger ohne Smartphone zu erreichen.

Die Kostenfrage ist zentral: Viele App-Lösungen wie "**DorfFunk**" (ca. 100–150 € monatlich), „**Orts-App**“ (ca. 100 € monatlich) oder "**Circle**" (ca. 90 € monatlich) sind mit laufenden Ausgaben verbunden („**Nebenan.de**“ Kosten werden individuell abgestimmt). Eine Finanzierung über Spenden könnte eine Möglichkeit sein, allerdings bedarf dies weiterer Prüfung. Auch die Frage, wie viele Bürger die App tatsächlich nutzen würden, muss als Kriterium geklärt werden.

Zudem entscheidend ist, dass das digitale Angebot eine Ergänzung zu analogen Alternativen sein sollte, um stets alle Zielgruppen einzubeziehen.

Mögliche Optionen

- **Mein Ort – App:** Der Linus Wittich Verlag, bekannt als Herausgeber des Amtsblatts und Entwickler der zugehörigen App, zeige Interesse an der Erweiterung und Weiterentwicklung digitaler Angebote. Die App bietet bereits Informationen aus dem Amtsblatt und könnte um zusätzliche Funktionen erweitert werden. Dies gelte es in Erfahrung zu bringen. <https://meinort.app> (Apple-App.Store und Google Play, Smartphone und Desktop)
- **WhatsApp-Gruppen:** Als erster Schritt könnten bestehende oder neu gegründete WhatsApp-Gruppen den Austausch fördern und mehr Bürger einbinden.
- **Nebenan.de:** Diese Plattform bietet eine sofort einsetzbare bzw. testbare Lösung für Nachbarschaftshilfe, Kleinanzeigen und den Austausch unter Bürgern. Allerdings ist sie weniger geeignet für die Integration ortsspezifischer Informationen (Marktplatz – Suche-Biete-Plattform, Veranstaltungen, Gruppen). Welche Features bei einer kostenpflichtigen Mitgliedschaft der Gemeinde inkludiert sind, muss geprüft werden.

Ein persönlicher Test der App ist möglich, indem die App heruntergeladen, ein Nutzerkonto erstellt und dieses mit dem Wohnort verknüpft wird. www.nebenan.de (Apple-App-Store und Google Play, Smartphone und Desktop)

- **DorfFunk:** Aktuell noch bis Ende 2024 kostenfrei für Rheinland-Pfalz verfügbar, könnte diese App eine geeignete Testplattform bieten. Sie erlaubt die Vernetzung und Organisation von Aktivitäten (Plausch, News, Biete, Suche, Events, Gruppen), allerdings ist bisher unklar, ob auch eine Desktop-Nutzung möglich wäre, dies und weitere offene Fragen sollen geklärt werden. www.digitale-doerfer.de

Ein persönlicher Test ist durch die kostenlose Verfügbarkeit der App in Rheinland-Pfalz (bis Dezember 24) ähnlich wie bei Nebenan.de möglich.

DorfFunk (Apple-App-Store und Google Play, Smartphone)



- **Orts-App:** Bietet vor allem Vorteile bei der Präsentation von Ortsinformationen, Helferanfragen, Umfragen und einem Veranstaltungskalender. Besonders hilfreich ist die gute Filterung der Themen, eine Kommentarfunktion und eine Pinnwand, die einen gewissen Austausch zwischen Bürgern ermöglicht (News, Pinwand, Eventkalender). Die Inhalte werden von einem Team organisiert, moderiert und ergänzt, das auch Artikel erstellt und Eingaben überwacht. Für einen schnellen Austausch zwischen Bürgern ist die App jedoch weniger geeignet, da sie keine Gruppenfunktionen oder eigene Rubriken für Helfen, Suchen oder Anbieten bietet.

www.orts-app.de

(Beispiele verfügbar <https://ranschbach.orts.app> oder <https://knittelsheim.orts.app>
Apple-App-Store oder Google Play, Smartphone und Desktop)

Herausforderungen und Pflegeaufwand

Eine Dorf-App bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich. Um eine Überflutung mit irrelevanten oder destruktiven Inhalten zu vermeiden, bedarf es eines intensiven Community-Managements. Zudem muss u.a. der Datenschutz eingehalten werden.

Nachbarschaftshilfe als zentrale Komponente

Ein Teilnehmer der AG präsentierte dazu seine Pläne und Ideen für eine Dorf-App (*siehe Anhang*). Die App soll demzufolge verschiedene Bereiche wie Einkaufen, Betreuung, Hilfeleistungen, Fahrdienste und das Ausleihen von Gegenständen abdecken. Ein großes Potenzial liege in der Nutzung von Fahrten durch „Lieferanten“, Pendler oder Arbeitnehmer, die ihre Rückfahrten für Besorgungen oder Transporte nutzen könnten. Es müssen allerdings Lösungen für ein Bezahlungssystem erarbeitet werden. Die Finanzierung über Spenden allein scheint jedoch herausfordernd; es gilt, auch Kosten für Materialschäden, Versicherungen oder Trinkgelder für Tätigkeiten, insbesondere von Jugendlichen, zu berücksichtigen.

Die Kombination von diesen verschiedenen Funktionen der Nachbarschaftshilfe und gleichzeitig von einer Plattform des Austauschs, der Organisation und Information in einer App gestaltet sich zunächst noch schwierig, da unterschiedliche Bedürfnisse und Zielgruppen berücksichtigt werden müssen und gleichzeitig eine gute Übersicht gewahrt werden sollte.

Eine reine telefonische Organisation von Nachbarschaftshilfe erscheint langfristig jedoch ebenfalls unpraktisch; digitale Lösungen wie Push-Benachrichtigungen könnten Helfer effizienter erreichen.

Frankweiler hat bereits einen aktiven Verein zur Nachbarschaftshilfe, der jedoch stärker bekannt gemacht werden sollte, beispielsweise durch das Amtsblatt.

Es wäre sinnvoll, ein Vereinsmitglied in die weiteren Diskussionen einzubinden, um konkrete Bedarfe und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu klären.

Hinweis: Die Pflegeversicherung unterstütze offenbar mittlerweile Angebote der Nachbarschaftshilfe finanziell.



2. Runder Tisch der Vereine

Ein Treffen zur gegenseitigen Unterstützung und Förderung der Zusammenarbeit unter den Vereinen. Ziel ist es, beispielsweise den Bedarf an Helfern bekannt zu machen und den Austausch von Materialien, wie Geschirr, Werkzeugen und anderen Ressourcen, die im Besitz der Vereine oder der Gemeinde sind, zu erleichtern. Dies bietet auch die Möglichkeit, die Ansprechpartner der verschiedenen Vereine kennenzulernen und das Wissen untereinander zu teilen.

Es sollte geklärt werden, ob solche Treffen einmalig, jährlich oder quartalsweise stattfinden. Zudem könnte ein Treffen vor der Veröffentlichung bzw. Fertigstellung des Veranstaltungskalenders organisiert werden, um die Termine abzustimmen.

3. Mehr Transparenz und Information (insb. Gemeinderatssitzungen)

Die Protokolle der Gemeinderatssitzungen sind bereits auf der Website der Gemeinde verfügbar. Eine zusätzliche Bereitstellung in analoger Form gestaltet sich schwierig und müsste eventuell gezielt beim Bürgermeister oder einer anderen zuständigen Person angefragt werden. Die Sitzungen selbst sind öffentlich zugänglich.

Es sollte zudem darauf geachtet werden, dass die Veröffentlichung der Beschlüsse aktiv kommuniziert wird, damit die Bürger wissen, dass diese Informationen vorhanden und öffentlich einsehbar sind.

4. Willkommenskultur für Neubürger

Es sei oft schwierig, rechtzeitig zu erfahren, wer neu zugezogen ist, da viele Anmeldungen beim Amt erst spät erfolgen, was ein persönliches Anschreiben quasi unmöglich macht, weil teils stark verzögert.

Eine Möglichkeit wäre, digitale Informationen speziell für Neubürger bereitzustellen – doch reicht das aus? Ein persönliches Anschreiben wäre zwar eine individuellere Lösung, da persönlicher Kontakt grundsätzlich wichtig ist, aber wie genannt, schwer umsetzbar.

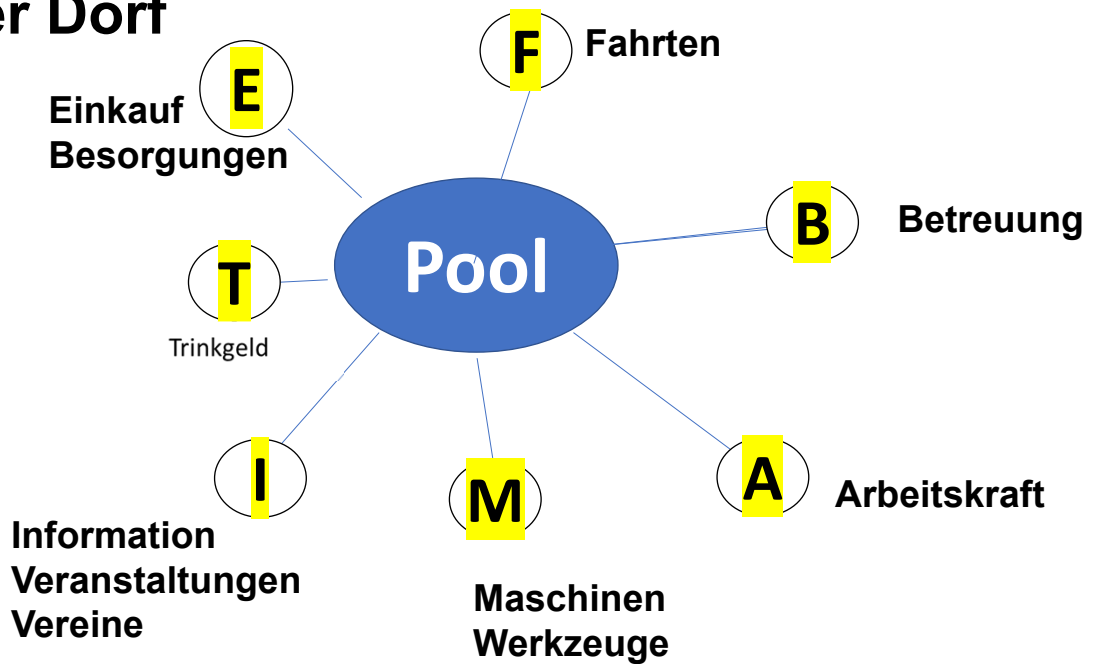
Zugezogene sollten stattdessen ermutigt werden, selbst aktiv zu werden und Initiative zu ergreifen, wenn sie Interesse an der Dorfgemeinschaft haben. Dennoch sollten Informationen, insbesondere in digitaler Form, bereitgestellt werden, um den neuen Bürgern eine einfache Möglichkeit zu geben, Anschluss zu finden und Ansprechpartner kennenzulernen.

II. Die nächsten Treffen im Überblick

- | | |
|---|--------------------------------|
| 2. Treffen der AG Dorfbild – Verkehr – Infrastruktur: | 15.01.2025 – 19 Uhr im Rathaus |
| 2. Treffen der AG Umwelt – Natur – Energie: | 22.01.2025 – 19 Uhr im Rathaus |
| 3. Treffen der AG Zukunft im Dorf: | 05.02.2025 – 19 Uhr im Rathaus |



Unser Dorf



9

ERLÄUTERUNG

- Eingaben erfolgen direkt im Pool oder über Telefonkontakte

Kontaktformular

Wer:

Was:

Wann:

Bis Wann:

Wer Kümmert sich:

Erledigt durch:

10

Unser Dorf

E
Einkauf
Besorgungen

Lebensmittel
Aller Art.....

Genaue Beschreibung

**Maximale Uhrzeit zur Annahme
Bei Lieferung am selben Tag
(z.B. nachmittags bis 16 Uhr)**

Der die Aufgabe annimmt kennzeichnet mit „ ich machs“

und löscht nach der Ausführung

11

Unser Dorf

F Fahrten

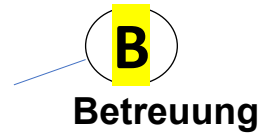
**Transporte bzw. Arztfahrten
wie gehabt auch über
Altenpflegeverein
Oder eben auch wieder hier**

**Kurzfristige Mitnahme an der
Bushaltestelle an
gekennzeichneter Bank
immer**

12

Unser Dorf

Nicht nur für unsere Älteren
Mitbürger



13

Unser Dorf

Beginnt beim Rausfahren
der Mülleimer
Plastikmüll
Altglas
Könnten aber auch freiwillige
Gartenarbeiten sein
Rasenmähen
Heckenschnitt

Jugendliche erhalten hierbei
Eine kleine Entschädigung

(siehe bei Trinkgeld)



14

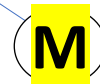
Unser Dorf

Verleih von Maschinen und Werkzeugen

Wobei diese unter Umständen mit Arbeitskraft kombiniert sind

Alle Teile müssten versichert werden

(siehe bei Trinkgeld)



**Maschinen
Werkzeuge**

15

Unser Dorf

Grundsätzlich alle Vereine

aber Auch der Gemeinderat

Zusätzlich für Bürger ohne Computer Handy...

Flyer verteilen



**Informationen
Veranstaltungen
Vereine**

(siehe bei Trinkgeld)

16

Unser Dorf



Trinkgeld

Aus hoffentlich erhaltenen
Trinkgeldern oder Spenden werden:
Maschinen Versichert
Tankgutscheine für Vielfahrer
besorgt
Taschengelder für Jugendliche
gestellt
Flyer gedruckt